



Unterversichert: Deutsche Startups

Das Versicherungs-Startup Clark hat eine Umfrage zur Versicherungssituation der Startups in Deutschland durchgeführt und das Ergebnis ist alarmierend. Kaum einer der Befragten Unternehmer hat die grundlegenden Versicherungen zur eigenen Absicherung abgeschlossen.

Fakt ist: ohne diese beiden wichtigen Versicherungen sind die Startups und ihre Gründer großen Risiken ausgesetzt. Mit dem Allrounder, der Betriebshaftpflichtversicherung, sind alle Personen-, Sach- und Vermögensschäden versichert, die durch betriebliche Arbeit entstehen können. Sie ist das Pendant zur Privathaftpflicht. Die D&O-Versicherung ist für Führungskräfte existenziell.

Sollte durch eine falsche Entscheidung des Geschäftsführers oder anderer leitender Angestellter ein finanzieller Schaden für das Unternehmen oder einen Dritten entstehen, können Schadensersatzansprüche gegen den Entscheidungsträger entstehen. Mit einer D&O-Versicherung ist der Unternehmer gegen solche Schadensersatzansprüche abgesichert. Überraschend ist, dass die meisten Gründer diese beiden Versicherungen als wichtig einstufen, obwohl sie in den seltensten Fällen selber eine abgeschlossen haben.

Clark weist in seiner Pressemeldung zur Studie darauf hin, dass a) die gewerblichen Versicherungen zu kompliziert und b) die Angebote der Versicherer kaum den Nutzungsgewohnheiten der digitalen Zielgruppe entsprechen. Daher sei es nicht verwunderlich, dass Startup-Gründer sich lieber um das Kundenwachstum und die nächste Finanzierungsrunde kümmern als um das

Thema Versicherungen. Dabei gebe es doch Versicherungs-Startups, die sich quasi auf Augenhöhe bewegen. Ob diese Lösung oder die klassische persönliche Beratung: hier liegt ein Vertriebspotenzial, das es auszuschöpfen gilt.

Bild: © shock / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4942754/unterversichert-deutsche-startups/>